

PROTOKOLL der JURYSITZUNG

zum geladenen Wettbewerb

„Künstlerische Intervention/Gedenkort Dr. Johann Gruber“

an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Datum: Freitag, 22. März 2019

Ort: Pädagogische Hochschule der Diözese Linz,
Salesianumweg 3, 4020 Linz

Ablauf:

13:00 Uhr	Begrüßung
	Vorstellung des Procederes und der Jurymitglieder
13:15 Uhr	Präsentation Christian Kosmas Mayer
14:00 Uhr	Präsentation Anna Jermolaewa
14:45 Uhr	Präsentation Martin Krenn
15:30–16:00 Uhr	Pause
16:00 Uhr	Präsentation Katharina Struber
16:45 Uhr	Präsentation Karla Wöss
ab 17:30	Beratung und Entscheidungsfindung

Anwesende:

Fachjury: Mag.^a Dagmar Höss, Mag.^a Cornelia Offergeld, Mag.^a Sonja Meller

Sachjury: Rektor Dr. Franz Keplinger, Dr. Thomas Schlager-Weidinger, Mag. Josef Derflinger

Moderation: Dr.ⁱⁿ Martina Gelsinger, Kunstreferat/Diözesankonservatorat

Fachliche Berater: Arch. DI Klaus Leitner, Dr. Christoph Freudenthaler

PROTOKOLL der JURYSITZUNG

zum geladenen Wettbewerb

„Künstlerische Intervention/Gedenkort Dr. Johann Gruber“

22. März 2019

Abstimmungsergebnis:

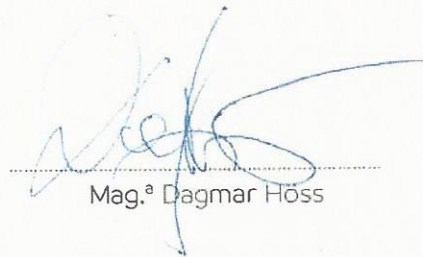
Die Jury entscheidet mit 6:0 Stimmen
das Projekt von Christian Karmas Mayer
zu realisieren

Zur weiteren Bearbeitung wird empfohlen: siehe Beiblatt

Fachpreisrichterinnen:



Mag.ª Cornelia Offergeld

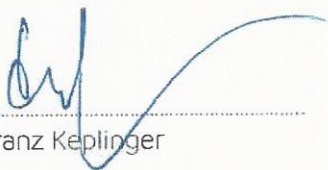


Mag.ª Dagmar Höss



Mag.ª Sonja Meller

Sachpreisrichter:



Dr. Franz Keplinger



Dr. Thomas Schlager-Weidinger



Mag. Josef Derflinger

PROTOKOLL der JURYSITZUNG

zum geladenen Wettbewerb

„Künstlerische Intervention/Gedenkort Dr. Johann Gruber“

22. März 2019

Bemerkungen:

Zur weiteren Bearbeitung wird empfohlen:

Es ist darauf zu achten, dass
die Anbringung der Barcode-Identifizierung
für sehbehinderte und blinde Personen
ihren Bedürfnissen angepasst wird.

Klimatechnische Probleme bei der Vitrinen
müssen ausgeschlossen werden.

Beim dritten Aspekt des Projektes,
der 'Superausstellung' wird eine Präzisierung
erwartet (Kontakualisierung)

Jurybegründung

Das Projekt von Christian Kosmas Mayer basiert auf eingehenden Recherchen zu Dr. Johann Gruber und seinem zeitgeschichtlichen Umfeld, aus denen der Künstler eine dreiteilige medienübergreifende Installation entwickelt, die auf poetische, narrative wie auch partizipative Weise das Wirken des Priesters und Pädagogen sichtbar macht und als ethische Maxime in die Gegenwart trägt:

1.) Treppen/Handlauf/Brailleschrift/Jean Cayrol/Klagelied/Poesie

Die Handläufe der zum Haupteingang führenden Außentreppe werden mit Auszügen des „Klagelieds zur Erinnerung an Johann Gruber“ (1945) von Jean Cayrol (französischer Poet und Verleger, dem Gruber im KZ Gusen das Leben rettete) in lateinischer wie in Brailleschrift versehen. Die Ausführung erfolgt in rostfreiem Edelstahl, der Text kann im Gehen erschlossen werden.

2.) Archäologie/Bronzezeit/Schmuggel/Museum/Zigaretten/Handel/Suppe/Lebensrettung
Unmittelbar an die Treppe anschließend wird auf der Brüstung eine Vitrine mit Repliken archäologischer Funde (aufgefunden in der Nähe des KZ Gusen) platziert, mit deren Betreuung Gruber 1942 beauftragt wurde. Die Arbeit erlaubte ihm aus dem KZ heraus ein Netzwerk geheimer Transportwege aufzubauen, das zur Basis für seine lebensrettenden Aktivitäten wurde. Die durch die Objekte/Gefäße entstehende Narration wird durch Texttafeln in der Vitrine ergänzt. Die Gefäße in der Vitrine verknüpfen unterschiedliche Zeitlichkeiten: die Spätbronzezeit, die NS-Zeit (Zeit des Gusener Konzentrationslagers) und die Gegenwart (Sammlung des Naturhistorischen Museums und PH der Diözese Linz).

3.) Mensa/Speiseplan/Gruber-Suppe/Erinnerung geht durch den Magen

Dem Speiseplan der Mensa soll einmal monatlich eine Suppe hinzugefügt werden, die an die „Gruber-Suppe“ erinnert, mit der Dr. Johann Gruber im KZ zahlreichen Menschen das Leben rettete. Evtl. könnten spezielle, mit Zitaten Grubers bedruckte Servietten die Aktion erklärend begleiten. Die Erinnerung an Gruber findet hier – in der „nährenden Form“ die „direkteste und körperlichste Übersetzung“.

Christian Kosmas Mayers führt die unterschiedlichen Bedeutungsstränge des Wirkens von Dr. Johann Gruber als fortschrittlicher Leiter des Linzer Blindeninstituts und als Lebensretter im KZ Gusen zusammen. Die drei Interventionen ergänzen sich zu einem sichtbaren, multimedialen Zeichen, das taktile, visuelle wie auch geschmackliche Sinne mit einer wissenschaftlichen Rezeption verbindet. Das Projekt ermöglicht unterschiedliche Zugänge zur Biografie des Priesters sowie eine aktive, identifikationsstiftende Erinnerung. Die Installationen fügen sich unaufdringlich in die bestehende Architektur und in den Tagesablauf (Mensa) der Hochschule ein und zeichnen gleichzeitig ein facettenreiches wie berührendes Porträt von Dr. Johann Gruber, das seiner Fürsorge und seiner Widerständigkeit im NS-Regime gerecht wird. Nicht zuletzt durch seinen partizipativen Ansatz kann das Kunstwerk immer wieder aufs Neue erschlossen werden.

Die Jury hält bei der Entscheidungsfindung die hohe künstlerische Qualität der vorgestellten Projekte und die unterschiedlichen Herangehensweisen in Form von Sprache/Text, Steinskulptur und sozialer Intervention fest.

Insbesondere die Skulptur von Anna Jermolaewa und Scott Clifford Evans „Grubersuppe“ und das Projekt von Katharina Struber/Klaus Gruber „Gegenstrom Suppe! Hommage an Johann Gruber“ werden punkto einer möglichen Realisierung im Kontext des Gruber-Gedenkens in der Diözese Linz weiter im Blick behalten. Nach Möglichkeit wird von Seiten der PH der Diözese Linz auch der Kontakt zu Martin Krenn (Erinnern als Aufgabe für Gegenwart und Zukunft) für etwaige Workshops und Lehraufträge in diesem Kontext weiterverfolgt.